

Die Rennbahn befindet sich nordwestlich des Zentrums von Tokio, mit der S-Bahn benötigt man etwa 50 Minuten von Tokio Hbf. bis zur Station Minami-Urawa, von dort sind es noch 1,5 km. Es fährt ein kostenloser Shuttlebus, dessen Haltestelle man aber erst einmal finden muss. Bei der Rückfahrt ist das einfach, es geht natürlich vor dem Haupteingang los, endet in einer winzigen Bus-Parkbucht 100 Meter von der Bahnstation entfernt, in die der Bus mit einem eigens engagierten Einweiser rückwärts hineinfährt. Das hätte ich nie gefunden. Also ein Taxi genommen, das ist etwas preiswerter als bei uns.

In Urawa veranstaltet man 60 Renntage im Jahr, wegen der Nähe zu Tokio fast nur wochentags, um nicht mit den Rennbahnen von Tokio oder Nakayama zu konkurrieren. Nach einer offiziellen Statistik verzeichnete man 2024 im Durchschnitt pro Renntag 2300 Zuschauer und einen Wettumsatz von 1,1 Mrd. Yen, das sind etwa 6 Millionen Euro, wobei davon 90% über das Internet erzielt werden.

Das Geläuf ist eine Sandbahn von 1200 Metern Umfang, Linkskurs, Flutlicht.



Eingang



Überdachter Weg vom Eingang zur Tribüne

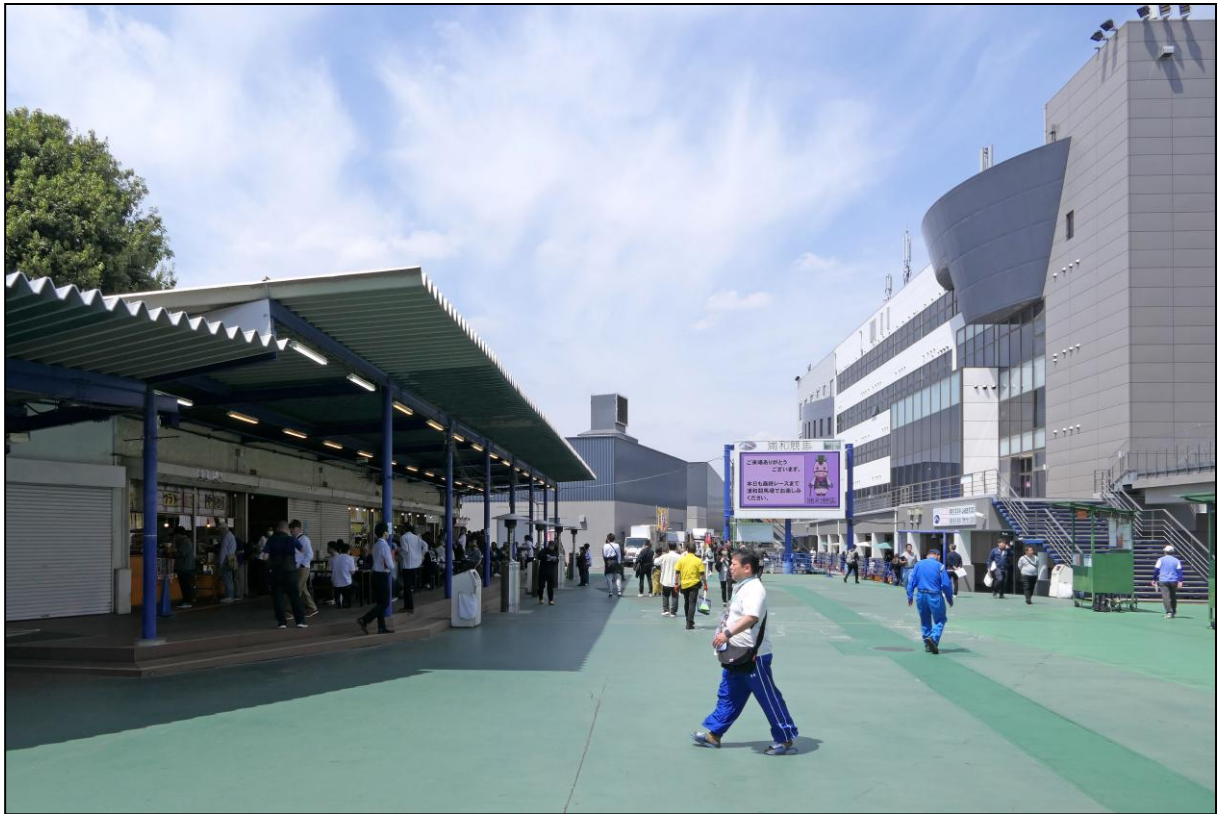


Die beiden Tribünen, verglast und natürlich mit Rolltreppen und Klimaanlage



Blick über die Sitze im Freien und das Geläuf





Rückseite der Tribüne, links diverse Gastronomie



Der Inhaber dieses Imbisswagens hat viele Jahre in Düsseldorf gelebt, sprach recht gut Deutsch. Er offerierte die einzig richtig gut schmeckenden Würstchen, die ich in Japan gegessen habe (von einem japanischen Fleischer nach deutschem Rezept), dazu deutsches Bier.



Wie nicht übersehen werden kann, ist er noch immer großer Fortuna-Fan. Links auf dem Tresen stehen einige Fußball-Maskottchen. Als ich ihm meinen Wohnort Langenfeld verrät (je 20 km bis Köln bzw. Düsseldorf), nahm er den Geißbock, das Symbol des 1. FC Köln, und stieß ihn um, wohlwissend um die Rivalität dieser beiden Städte und Vereine. So etwas erlebt man 10.000 km fern der Heimat!





Die Pferde betreten den Führring.



Der Führring aus verschiedenen Perspektiven





Vor dem Aufsitzen: die typisch japanische Verbeugung



Unweit jeder Startstelle existiert ein überdachter Bereich, in dem die Pferde auf dem Zirkel gehen, bis das Kommando zum Einrücken kommt.



Auch in der Provinz dauert es selten länger als eine Minute bis das ganze Feld verstaut ist.



Perfekter Start



Das Feld in der Gegenseite...



...und beim Einbiegen in die Zielgerade



Szenen im Einlauf





Zielpassage

